

## INFO-DIENST

der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön zur nachhaltigen Regionalentwicklung in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Fulda, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen

## ARGE Rhön-Vertreter nahmen Rhöner Premiumwanderweg unter Lupe Fazit nach sieben Etappen: DER HOCHRHÖNER besitzt wirklich Premiumqualität

**RHÖN.** Im Herbst 2007 hatten die Vertreter der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön begonnen, den Rhöner Premiumwanderweg „DER HOCHRHÖNER“ in einzelnen Etappen abzuwandern, um sich ein Bild vom Zustand des Weges und seinen Besonderheiten zu machen. Die letzte Etappe führte von Stralsbach bis nach Bad Kissingen. „Dieser Weg besitzt wirklich Premiumqualität, darüber sind wir uns einig, auch wenn es hier und da kleine Veränderungen geben muss“, so ARGE-Rhön-Geschäftsführer Michael Holla.

Die siebte Etappe war mit elf Kilometern zugleich die kürzeste. Von Stralsbach bis zum HOCHRHÖNER-Portal in Bad Kissingen (unterhalb des Bahnhofs) führte die Strecke. „Diese Etappe geht vor allem durch eine hügelige Waldlandschaft; bietet aber auch einige Ausblicke, beispielsweise

beim Clauthof, der gleichzeitig eine gute Einkehrmöglichkeit für Wanderer darstellt“, sagt Holla. Als zusätzliche Attraktion gebe es hier das Wildgehege zu besichtigen. Für den Koordinator des Projekts der ARGE Rhön „Die Rhön – Wanderwelt Nummer 1“, Thomas Lemke, ist das Kaskadental mit seinem natürlichen Bachlauf in Form von Terrassen und den zahlreichen alten Bäumen ein landschaftlicher Höhepunkt dieser Etappe. Mit dem Kaskadental werde der Kurcharakter der Stadt Bad Kissingen in die Waldlandschaft geführt. Die Markierung zwischen Stralsbach und Bad Kissingen, schätzen Holla und Lemke ein, sei sehr gut. Auch der Zustand des Weges gebe kaum Grund zur Kritik. Lediglich an einer Stelle müsse ausgebessert werden; an einer anderen verdecke momentan ein Bauwagen die Markierung.

„DER HOCHRHÖNER wird auf jeden

Fall seinem Anspruch nach einem vom Deutschen Wanderinstitut in Marburg ausgezeichneten Premiumwanderweg gerecht. Wir haben noch Nachholbedarf bei Bänken und Schutzhütten; das betrifft den gesamten Weg“, erklärt Thomas Lemke. Noch in diesem Jahr sollen Bänke nachgerüstet werden; die ersten zusätzlichen Schutzhütten sollen dann Anfang 2011 folgen. Darüber hinaus müsse es teilweise kleine Wegeverlagerungen geben. Das betreffe Abschnitte, auf denen der HOCHRHÖNER auf Wirtschaftswegen verläuft, die teilweise so stark genutzt werden, dass sie für Wanderer nicht mehr attraktiv genug sind. „An einem solchen Weg wie dem HOCHRHÖNER wird es ständig Veränderungen und Verbesserungen geben müssen, um den hohen Qualitätsstandard zu halten“, ist Michael Holla überzeugt.

**Fortsetzung Seite 2!**



Nach sieben Etappen am Ziel des HOCHRHÖNER in Bad Kissingen angekommen: Die Vertreter der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön stellten sich vor dem Regentenbau zum Foto. Das einmütige Fazit lautet: Der HOCHRHÖNER wird dem Anspruch an einen Premiumwanderweg sehr gut gerecht, auch wenn hier und da noch kleine Verbesserungen notwendig sind.

Foto: Carsten Kallenbach

### Themen in der Ausgabe 67 sind u. a.

Ideen für HOCHRHÖNER-Schutzhütten	S. 2
Schulen und Unternehmen im Austausch	S. 3
Dachmarke Rhön – aktuelle Themen	S. 4
4 ADFC-Sterne für Radweg	S. 5
Touristische Seminarangebote erfolgreich	S. 5
Biosphärenreservat Rhön – Österreichkontakt	S. 6
Werkstatt-N-Projekt	S. 7
Chinesische Delegation war zu Gast	S. 7
23 „Siedler“ im Schwarzen Moor	S. 8
Angebot für Umweltpaktikum	S. 8
Künftige Wärme aus Pflanzenkraft	S. 9

**sowie weitere Artikel**

## Fortsetzung von Seite 2!

Als positiv werteten es die Vertreter der ARGE Rhön, dass DER HOCHRHÖNER in Bad Kissingen mitten durch die Kuranlagen und die Stadt führt. Stadtführer Albin Markert hatte die Gruppe am Schweizerhaussteg empfangen, wo die Kuranlagen beginnen. DER HOCHRHÖNER führt anschließend durch den Rosengarten, in

dem es 150 verschiedene Sorten Rosen und rund 12.000 Rosensträucher gibt. 2004 habe Bad Kissingen eine Goldmedaille als eine der blühendsten Städte Europas erhalten, informierte Markert. Pro Jahr zähle das älteste Staatsbad Bayerns rund 1,5 Millionen Übernachtungen. Die sieben Etappen führten die Vertreter der ARGE Rhön von Bad Salzungen aus

über solche Ziele wie den Katzenstein, das Eisenacher Haus oder das Rote Moor nach Bad Kissingen. Im kommenden Jahr soll noch die Spange des HOCHRHÖNER's in Hessen von der thüringischen Landesgrenze aus über die Milseburg und die Wasserkuppe bis zum Roten Moor unter die Lupe genommen werden.  
[www.rhoen.de](http://www.rhoen.de)

## Zwölf neue Sitzbänke – Verbesserung der Infrastruktur des Premiumwanderweges

**RHÖN.** Bis zum Juni 2011 erhält der Premiumwanderweg der Rhön, DER HOCHRHÖNER, insgesamt zwölf neue künstlerisch gestaltete Sitzbänke. Den Auftrag dazu hat der aus Dermbach stammende Bildhauer Manfred Bellinger von der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön erhalten. Er hat auch schon die bislang installierten Sitzbänke, die Bänke an den Knotenpunkten des HOCHRHÖNER bei Andenhausen und am Roten Moor sowie die Eingangsportale für den HOCHRHÖNER in Bad Salzungen und Bad Kissingen entworfen.

Die Sitzbänke sind allesamt im gleichen Stil gestaltet. Charakteristisch für sie sind das „Ö“ als Zeichen für den HOCHRHÖNER und ein gebietstypisches Tier beziehungsweise eine Pflanze. Die Bank bei Stralsbach im Landkreis Bad Kissingen zeigt einen „lustigen Ziegenbock“, wie Manfred Bellinger sagt. Die ebenfalls dieser Tage aufgestellte Bank in der Nähe des Gradierbaus in Bad Kissingen stellt zwei Fische und eine schwebende Libelle dar, weil sie sich in direkter Nähe zur Saale befindet. Am Neuberg in der Nähe von Dermbach ziert ein Mufflon die Bank, und für den Platz in der Nähe eines Trockenrassens hat Bellinger für die Bank eine Orchidee ausgewählt. „Alle Bänke aus dem Atelier Bellinger werden an Standorten aufgestellt, die repräsentativ für gewisse



Lebensräume sind beziehungsweise besondere Aussichten bieten“, sagt der Wege-Projekt Koordinator der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön Thomas Lemke. „Diese besonderen Sitzgelegenheiten geben dem HOCHRHÖNER etwas Unverwechselbares und Individuelles“, meint er. Manfred Bellinger hat schon viele Tiere und Pflanzen in seinen Bänken verewigt: Rhönschafe, Pferde, ein Reh, einen Hahn, einen Fuchs, ein Eichhörnchen oder einen Igel sowie neben der Orchidee die Kuhschelle oder die Arnika. Wenn die zwölf neuen Bänke aufgestellt sind, verfügt DER HOCHRHÖNER dann insgesamt über 24 solcher speziellen Sitzgelegenheiten. Das Aufstellen der Bänke übernehmen in der bayerischen Rhön die Mitarbeiter des Vereins „Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön“ beziehungsweise die über die Landratsämter beschäftigten Mitarbeiter. In Hessen geschieht das über den Verein „Naturpark Hessische Rhön“. Unterschiedlich wird das Aufstellen der Sitzbänke in

Thüringen gehandhabt. Die Bank im Ibgarten bei Glattbach stellten beispielsweise Mitarbeiter des Forstamts Kaltennordheim auf.

„Wir wollen den HOCHRHÖNER mit zusätzlichen Bänken und Schutzhütten ausstatten, um ihn als Premiumwanderweg noch attraktiver zu gestalten. Außerdem haben wir bereits die nächste Zertifizierung im Jahr 2012 im Auge, bei der wir die Gesamtpunktzahl bei der Bewertung durch das Deutsche Wanderinstitut in Marburg erneut steigern wollen“, sagt der Geschäftsführer der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön, Michael Holla. Mit dem Aufbau der zusätzlichen Schutzhütten werde im kommenden Jahr begonnen; auch sie sollen ein einheitliches Erscheinungsbild haben. „Unsere Orte merken die positiven Auswirkungen des HOCHRHÖNER auf jeden Fall, vor allem die einheimische Gastronomie. Und wir werden mit diesem Premiumwanderweg natürlich auch ein Stück bekannt, und das ist uns sehr wichtig“, freut sich der Bürgermeister des Marktes Burkardroth, Waldemar Bug. Am 24. September 2006 war DER HOCHRHÖNER als 180 Kilometer langer Wanderweg zwischen dem fränkischen Bad Kissingen und dem thüringischen Bad Salzungen eröffnet worden – in Frauenroth, ebenfalls einem Ortsteil von Burkardroth.

## Ideenwettbewerb Schutzhütten für den „HOCHRHÖNER“

**RHÖN.** Im Bereich der Infrastruktur und bei Schutzhütten entlang der Wegestrecke des Rhöner Premiumwanderweges „DER HOCHRHÖNER“ besteht noch Handlungsbedarf. Aus diesem Grund möchte die Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön (ARGE Rhön) als Träger des Premiumweges eine Initiative zur Verbesserung starten. An ausgewählten Standorten sollen weitere Schutzhütten entstehen. Geplant ist ähnlich der künstlerisch gestalteten Bänke auch ein Einheitlichkeit bei den Schutzhütten und besondere Gestaltung als Wiedererkennungsmerkmal für den HOCHRHÖNER.

Die 3 Berufsschulen der Rhön mit Ausbildungszweig Zimmermannswesen können sich jetzt an einem **Ideenwettbewerb** zur Gestaltung der Schutzhütten beteiligen. Einbezogen sind in den Ideenwettbewerb die Staatliche Berufsschule Bad Kissingen, die Ferdinand-Braun-Schule Fulda und die Ausbildungsstätte BTZ Rohr bei Meiningen. Die Beteiligung an dem Ideenwettbewerb soll im Rahmen des Unterrichts als Projektarbeit erfolgen. Damit möchte die ARGE Rhön die Gelegenheit zum praxisorientierten Unterricht und zum Nachweis des hohen Ausbildungsstandes der Schulen der Region geben. Von den Schu-

len werden die Planung der Schutzhütte, der Bau und die Aufstellung des Prototyps an einem vorgegebenen Standort am HOCHRHÖNER erwartet. Der Siegerschule winken 800 € als Preisgeld, der Zweitplatzierte erhält 500 €, der Dritte 300 €. **Bis Ende Februar 2011** sollen die Unterlagen vorliegen, der Prototyp soll bis **Ende Juni 2011** geplant realisiert sein. Anschließend erfolgt eine Ausschreibung für die Serienfertigung dieser Hütten.

**Info: ARGE-Geschäftsführer Michael Holla, Tel. 0661/6006411, Fax 0661/6006770, e-mail: [wirtschaftsfoerderung@landkreis-fulda.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@landkreis-fulda.de)**

## Erfahrungsaustausch zwischen Schulen und Unternehmen

**DERMBACH.** Im Rahmen des „Wirtschaftsforums Rhön“ fand kürzlich ein Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern von Unternehmen und Schulen der Region statt. Mit der Initiative Wirtschaftsforum Rhön, einem Regionalbudgetprojekt des Rhönforums und des Technologie- und Gründerzentrums in Dermbach (TGF), soll klein- und mittelständischen Unternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben und innovativen Handwerksbetrieben der Rhön eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Innovation geboten werden. In einem Kernteam aus allen Wirtschaftsbereichen arbeiten 12 Unternehmer mit. In der ersten Kernteamberatung im Oktober ging es um eine Vernetzung zwischen Schule und regionaler Wirtschaft. Aus diesem Grund wurde ein Erfahrungsaustausch mit Schulen initiiert, an dem rund 25 Schulleiter, Beratungslehrer und Vertreter des Schulamts aus der Thüringer Rhön in Austausch mit Unternehmen aus der Region traten.

Vielfach gibt es schon mehrjährige Berufsbildungsaktionen sowie Angebote für Unternehmenspraktika und Projektarbeiten an den Schulen. Oft genug sind den Schulen aber nicht alle Unternehmen bzw. Praktikumsmöglichkeiten oder Lehrstellen- und Arbeitsangebote bekannt, um interessierten Schülern helfen zu können. Die Unternehmer informierten über die aktuellen Probleme mit den Lehrstellenbewerbern. Das Niveau sei in den letzten Jahren zurückgegangen. Meist gäbe es jetzt schon eine besondere Lehrlingsbetreuung, um die Anforderung des Ausbildungsberufes und die Erfordernisse des Betriebes für die Jugendlichen realisierbar zu machen. Die Unternehmer- oder Berufstage an den Schulen reichten nicht

aus, um ein besseres Berufsbild vermitteln zu können. So würde sich z. B. Robert Schüler von der Schüler Holztechnik GmbH in Frankenheim auch über Exkursionen in seinen Betrieb freuen. Auch Erhard Markert von der Agrargenossenschaft Reichenhausen möchte ein besseres Bild der Ausbildungsberufe in der Landwirtschaft vermitteln. Über seine Ausbildungserfahrungen berichtete auch Guido Wächtersbach, Geschäftsführer des Autohauses August Wächtersbach GmbH & Co.KG. in Dermbach.

Von den Vertretern der Schulen wurde mehrmals das Lohnniveau in der Region angesprochen. Viele gute Schüler gingen nach dem Schulabschluss in die Altbundesländer, da dort das Lehrlingsgeld fast doppelt so hoch ist wie in Thüringen. Hier müssten sich die lokalen Unternehmen, die zwar sehr gute Übernahmechancen in ein festes Arbeitsverhältnis bieten, noch weitere besondere Anreize einfallen lassen, um künftige Fachkräfte auszubilden und in der Region zu halten.

### Plattform für Schüler und Betriebe

Als wichtigstes Projekt sehen alle Teilnehmer nach der Diskussion die Erarbeitung einer Netzwerkplattform Wirtschaft und Schule. Hier sollten Jungunternehmer für junge Leute kreativ werden. Über den gemeinsamen Internetauftritt könnten sich die Unternehmen der Thüringer Rhön und ihre Anforderungen an die Auszubildenden vorstellen, um so gezielt Praktikums- und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Ziel ist es, im nächsten Jahr die Plattform mit Schulen und den Betrieben gemeinsam zu gestalten. Weiterhin wurde vereinbart, im Januar 2011 zusammen mit

den Schulen und den Betrieben eine „Nacht des Wissens und der Versuche“ im TGF Dermbach durchzuführen, um die Schüler und Ihre Eltern verstärkt und praxisnah für Technik, Technologie sowie für verschiedene Experimente zu begeistern.

Weitere Ideen waren z. B. ein Tag der offenen Tür in den Unternehmen und schulübergreifende Exkursionen durchzuführen oder auch die sogenannten Schulwandertage in die Region führen zu lassen, z. B. eine Wanderung oder Radtour nach Dermbach mit dem Besuch des dortigen Gründerzentrums zu verbinden.

Probleme bei der Organisation und Finanzierung von Exkursionen sieht nicht nur Meinolf Hepp von der Regelschule Dermbach. Auch hier sind noch Ideen gefragt.

Die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Rudloff der Regelschule Wasungen wünschte sich diesbezüglich auch eine stärkere Unterstützung durch die Eltern.

Bis Ende Januar 2011 sollen alle Wirtschaftsprojekte und -vorhaben im Rahmen des Regionalbudgets Thüringer Rhön definiert sein, um Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, informierte Regina Filler, Regionalmanagerin im Rhönforum e. V. Kontakte zu allen Firmen des Kernteams Wirtschaftsforum Rhön und darüber hinaus können über das TGF Dermbach vermittelt werden. Wenn es speziell auch um touristische Unternehmen geht, ist das Rhönforum Ansprechpartner.

Alle Schulen und Unternehmen der Thüringer Rhön können weitere Ideen, Exkursionsmöglichkeiten etc. melden.

Info: Rhönforum e. V., Tel. 036967/59483, TGF Dermbach, Tel. 036964/80021 oder 80022.

## Dachmarke Rhön war zur Messe „GV & Gast“

**FULDA.** Mehr als 170 Aussteller präsentierten jetzt ihre Produkte und Dienstleistungen auf der von der Wehner Groma Lebensmittel GmbH & Co. KG veranstalteten Messe „GV & Gast“ im Fuldaer Kongresszentrum. Die Dachmarke Rhön war erstmals mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, den sich acht Partnerbetriebe teilten. Die „GV & Gast“ ist die zentrale Messe für Großverbraucher, Hotellerie und Gastronomie in Hessen, Franken und Südthüringen.

Der Schwerpunkt der Messe habe auf Produkten aus der unmittelbaren Region gelegen, betonte der Geschäftsführer der Wehner Groma, Hermann Schneider. Der Anteil der regionalen Aussteller betrug rund 20 Prozent. „Weitere Schwerpunkte der Messe waren die Sortimentsbereiche Frische und Tiefkühlkost, Wein und internationale Spezialitäten. Das Thema

Regionalität und Nachhaltigkeit, so Prokurist der Wehner Groma, Oliver Wehner, sei an der Dachmarke Rhön besonders deutlich geworden. Produkte aus der Region würden in Zukunft bei der Groma einen größeren Platz einnehmen. Am Gemeinschaftsstand der Dachmarke Rhön gab es Produkte von insgesamt acht Betrieben zu verkosten. Das Antoniusheim Fulda bot beispielsweise frisch gebackene Kartoffelpuffer an. Die Arge Naturölmühle Eiterfeld warb für ihr Rapsöl. Frisches Bio-Brot gab es von der Backstube „Kornzauber“ aus Poppenhausen (Foto). Mit handwerklich hergestellten Pralinen warb die Gourmettheke Dr. Lothar & Peter Janetz GbR aus Wargolshausen. Bierspezialitäten konnten die Messebesucher bei der Rhönbrauerei Dittmar aus Kaltenordheim und der Rother Bräu aus Hausen-Roth probieren. Die DIMA Spirituosen



GmbH in Flieden warb mit regionalen Schnapsspezialitäten. Fruchtsäfte gab es von der ThüSa GmbH aus Ritschenhausen. Eigene Stände hatten die Dachmarken-Unternehmen Hochstift-Brauerei aus Fulda, die Kelterei Elm aus Flieden, der Mineralbrunnen Rhönsprudel aus Weyhers und Förstina aus Lütter.

[www.marktplatzrhoen.de](http://www.marktplatzrhoen.de)

## Bildungsoffensive „Professionalität und Regionalität“ und Kochschulung „Wild“

**BAD SALZUNGEN / RHÖN.** „Es ist erstaunlich, welche Gerichte man aus Wild zubereiten kann“, sagt Manfred Uhlig (Inhaber der „Geisschänke“ in Geisa, Foto 2. v. r.). Er war einer von 18 Männern und Frauen, die sich jetzt beim Kochkurs „Waidmannsheil“ in der Lehrküche des Staatlichen Berufsbildungszentrums Bad Salzungen an das Experimentieren mit Wild aus heimischen Wäldern trauten.

Die Kochschulung fand im Rahmen der so genannten Bildungsoffensive „Professionalität und Regionalität“ statt, einem Projekt im Rahmen des „Regionalbudgets Thüringer Rhön“ des Rhönforum e.V., an dem sich auch die Dachmarke Rhön beteiligt. „Der Gast, der zu uns in die Rhön kommt, möchte einheimisches Wild auf seinem Teller vorfinden und kein Wild aus der Tiefkühltruhe, das aus Neuseeland oder aus anderen Ländern kommt“, sagt Brigitte Vorndran, Gastwirtin aus Bischofsheim, die gemeinsam mit Martina Klüber-Wibelitz aus Schleid die Organisation für diese Schulung übernommen hatte. „Wir kommen mit dieser Kochschulung auch dem Wunsch der einheimischen Jäger nach, möglichst das ganze Tier in der Gastronomie verarbeiten zu lassen. Es geht also nicht nur um Rücken und Keule, sondern auch um die unedleren Teile, aus denen aber sehr originelle Gerichte entstehen können.“ Die Jäger liefern den Endkunden in der Regel das ganze Tier. Da beginnen oft die Probleme, denn das richtige Zerteilen haben die meisten nicht gelernt. Der Leiter des Forstamts

Kaltennordheim, Matthias Marbach (Foto r.), hatte ein Schmalreh aus dem Oberwald des Reviers Oepfershausen, nahe des Amönenhofs, angeliefert. Metzgermeister Roland Sellmann von der Agrargenossenschaft Rhönland e.G. in Dermbach zeigte den Teilnehmern des Kochkurses anschließend, wie das Tier korrekt zerlegt wird und was man dabei beachten muss. Matthias Marbach erläuterte, wie die Jäger der Region wirtschaften, informierte zu den verschiedenen Wildarten der Region und sagte, dass einheimisches Wild in Thüringen vom 1. Mai bis 15. Januar verfügbar ist.



Zubereitet wurden u.a.: Gebratenes Reh-Filet im Kräuterpfannkuchen an Rahmpilzen, Filet vom Reh im Pilz-Semmelmantel oder Rehschäufel in Apfelweinsauce mit Semmelknödel und Reh-Roulade mit Waldpilzen gefüllt. Als „Einstieg“ gab es eine deftige St. Hubertus-Suppe. Alle Rezepte kamen von Rita Übelacker aus Buttlar. Sie ist Ökonompädagogin des Gaststätten- und Hotelwesens, Hauswirtschaftsmeisterin und bildet seit rund vier Jahrzehnten angehende Köchinnen und

Köche aus. Sie gab den Teilnehmern wertvolle Tipps, zu Soßen aus Knochen und den Verzicht auf Geschmacksverstärker. Die Beilagen zu den einzelnen Gerichten waren ebenfalls sorgfältig ausgesucht und stammten zum größten Teil direkt aus der Region. Gerritt Schmook, der Revierleiter von Stadtlengsfeld, steuerte Rhöner Steinpilze hinzu. Auch die „flüssigen Begleiter“ lieferte die Region: Es gab unter anderem Apfelsaft, Apfelwein, Frankenwein und fränkisches Obstler.

### Lob für die Initiative

Alle Teilnehmer, egal ob Auszubildende oder gestandene Köche, lobten die Initiative von Rhönforum und Dachmarke. „Das fachgerechte Zerteilen eines Tiers bekommt man in der Lehre kaum gezeigt. Diese Schulung hat mir sehr viel gebracht“, sagt beispielsweise Eva Enders, Köchin im „Rhönhäuschen“ in Bischofsheim. Brigitte Vorndran zeigte sich mit dem Verlauf der Kochschulung ebenfalls sehr zufrieden. „Ein Ziel dieser Schulung war es, den Gastronomen zu zeigen, dass man durch die Verarbeitung des ganzen Tiers Abwechslung auf den Teller bringen und dabei sehr rentabel arbeiten kann. Ich glaube, das ist sehr anschaulich herüber gekommen.“ Auch den einheimischen Jägern werde mit einer solchen Schulung geholfen: „Wenn die Nachfrage nach einheimischem Wild in der Region steigt, dann bringt ihnen das eine zusätzliche Sicherheit, ihr gejagtes Wild auch verkaufen zu können“, weiß Vorndran.

## Weitere Themen der Dachmarke Rhön

### Kochwettbewerb geplant

**RHÖN.** Die Geschäftsstelle der Dachmarke Rhön e.V. ruft zu einem länderübergreifenden Wettbewerb auf, unter dem Motto „So schmeckt's in der Rhön“. Der Wettbewerb wird am Dienstag, den 22. März 2011 von 07:45 Uhr bis 16:00 Uhr in der Eduard-Stieler-Schule in Fulda stattfinden.

Junge Menschen sollen durch den Wettbewerb an die Selbstvermarktung heimischer Produkte im Rahmen des Projektes Dachmarke Rhön herangeführt werden. Sie sollen die Verwendung regionaler Erzeugnisse in der Gastronomie schon in ihrer Lehrzeit fördern, um mitzuhelfen insbesondere den Gästen der Rhön ein unverwechselbares Profil zu bieten. Damit unterstützen sie die Wertschöpfung in der Rhön maßgeblich und geben somit weiteren jungen Menschen eine berufliche Perspektive in der Rhön.

Zur Teilnahme aufgerufen sind aus jedem Bundesland je 3 Auszubildende für die Berufe Koch/Köchin und Restaurantfachleute des zweiten oder dritten Lehrjahres.

**Weitere Info zum Kochwettbewerb:**  
Brigitte Vorndran, Tel. 09772/456

### Dachmarkenstände zum 2. Rhöner Wandertag in Geisa 2011

**RHÖN** Die Partnerbetriebe der Dachmarke Rhön können sich zum 2. Rhöner Wandertag am 30./31. Juli 2011 im Rahmen eines historischen Marktreibens mit präsentieren. Interessierte Partnerbetriebe der Dachmarke Rhön können sich in der Geschäftsstelle melden.

**Info: Dachmarke Rhön GmbH, Oberwald-behringer Str. 4, 97656 Oberelsbach, Tel. 09774 / 910216 u. -35, Fax. 09774/910221, info@dachmarke-rhoen.de www.marktplatzrhoen.de**

### „Die Scheune“ im Schlemmeratlas

**BAD NEUSTADT.** Ein unabhängiges Testerteam hat nach Überprüfung und einem anonymen sensorischen Test entschieden, das Restaurant „Die Scheune“ in Brendlorenzen in den „Schlemmeratlas 2011“ als Restaurant mit einem Kochlöffel aufzunehmen. Ein Kochlöffel steht dabei für „ambitionierte Küche“, während die Höchstwertung fünf Kochlöffel beträgt. Kriterien sind unter anderem ein Restaurant mit hervorragender Küche, erstklassige Grundprodukte, hohe Kreativität und Qualität bei bestmöglicher, vor allem einflussreicher Zubereitung der Speisen, ausgewählte große Weine und ausgezeichnete Service in entsprechender Atmosphäre. „Die Scheune“ ist offizieller Partnerbetrieb der Dachmarke Rhön und aufgrund des regionalen Wareneinsatzes mit drei Silberdisteln der Dachmarke Rhön ausgezeichnet.

## Radweg „Vom Main zur Rhön“ mit 4 ADFC-Sternen bestätigt

**WILDFLECKEN- OBERBACH.** In diesen Tagen wurde dem 4-Sterne-Radweg „Vom Main zur Rhön“ durch den ADFC wieder die hohe Qualität bestätigt. Im September 2007 war der Radweg als dritter bundesdeutscher und erster bayerischer Radfernweg durch den ADFC ausgezeichnet worden. In diesen Tagen erhielt das Infozentrum Rhön in Oberbach, das den Weg 2007 initiiert hatte, das Zertifikat von Dr. Wolfgang Richter, dem Tourismusreferenten des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC).

Beginn und Ende der Radwandertour ist die Dreiflüsse-Stadt Gemünden am Main. Entlang der fränkischen Saale führt die Tour über Hammelburg, Frankens älteste Weinstadt, nach Bad Kissingen. Die Kurorte Bad Bocklet und Bad Neustadt sind die weiteren Stationen auf dem Weg nach Bad Königshofen, bekannt durch die Frankenthaltherme. Durch das Streutal führt die Route über Mellrichstadt und Ostheim nach Fladungen. Bischofsheim und Wild-

flecken sind die nächsten Orte auf dem Weg nach Bad Brückenau mit dem Deutschen Fahrradmuseum. Mit dem Flüsschen Sinn geht es über Jossa und Rieneck zurück zum Ausgangspunkt Gemünden.

Auf insgesamt 263 km erlebt man eine Mittelgebirgslandschaft mit einer Vielzahl an schönen Orten und Städtchen mit fränkischem Fachwerk und einer nahezu intakten Natur, die nicht nur als Naturpark ausgezeichnet ist, sondern 1991 auch das Prädikat „Biosphärenreservat“ von der UNESCO verliehen bekommen hat. Burgen, Wasserschlösschen, Tierparks und die Freizeiteinrichtungen von fünf Kurorten lassen die Tour zu einem Erlebnis werden. Als Kontrast bietet sich auf den Hochlagen der Rhön eine einzigartige Kulturlandschaft, die die hier lebenden Menschen beteiligt und nicht ausgrenzt.

Die Strecke ist das Ergebnis eines in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen konsequent durchgeführten Rad-

wegkonzeptes, das neben einer Markierung mit einer einheitlichen Beschilderung auch Infopunkte in den Städten und Gemeinden aufweist, die den Radler auf Interessantes auf und abseits des Weges hinweist. An den Knotenpunkten weisen die weiß-grünen Schilder das entsprechende Fern- und Nahziel mit der jeweiligen Kilometerangabe aus. Als Orientierungshilfen dienen die Zwischenwegweiser. Ergänzend gibt es eine Fritsch-Radwanderkarte Rhön, Maßstab 1:50.000, (Buchhandel oder Tourist-Informationen entlang des Radweges). Im Juli 2010 wurden auf der gesamten Strecke Elektrofahrzeug-Verleihstationen eingerichtet, so dass es jetzt auch möglich ist, die gesamte Route mit den „Pedales“ genannten Elektrofahrzeugen zu befahren.

**Info: Infozentrum Rhön, Rhönstr. 97, 97772 Wildflecken-Oberbach, Tel.09749-91220, Fax 09749-912234, e-mail: tourismus@info-rhoen-saale.de, www.rhoen.de**

## Neue Ideen für touristische Angebote - Seminarangebote gut angenommen

**GEISA / OBERWEID / SÜNNA.**

Der Verein Rhönforum e. V. und die food fun fitness Akademie konnten den renommierten Referenten Peter Becker vom Deutschen Seminar für Tourismus aus Berlin für zwei interessante Expertengespräche in der Thüringer Rhön gewinnen.

Das erste Seminar zum Thema „**Mehr Umsatz mit kreativen Pauschalen**“ fand Ende Oktober im Thüringer Rhönhaus statt. Von der Ideenfindung über die innere Logistik einer Pauschale bis hin zur Kalkulation reichten die Themen dieser Veranstaltung, die mehr Umsatz in die Region bringen soll.

Die 21 Teilnehmer analysierten die Stärken ihres bisherigen Angebotes und erhielten Empfehlungen wie sie diese zukünftig einbringen können. Zudem gab

ihnen der Referent Peter Becker wertvolle Tipps zu Trends, Themen und frischen Ideen für Pauschalangebote mit auf den Weg. Die Teilnehmer knüpften Kontakte zu anderen Leistungsträgern der Region und entwickelten gemeinsam erste Ideen für neue kreative Mehrtagesangebote.

Für das kommende Jahr sind verschiedene neue Pauschalangebote in Arbeit. Das Rhönforum plant beispielsweise Wandern ohne Gepäck-Touren, Kanu-Abenteuer und Angebote zu Geselligkeit und Kreativität mit Freunden.

„**Kommunikation aus der Praxis für die Praxis**“ war das Thema des zweiten Seminars im Keltenhotel in Sünna. Peter Becker zeigte den 25 Teilnehmern aktuelle Möglichkeiten der Marktbearbeitung auf und gab nützliche Tipps für die praxisbe-

zogene Ansprache interessierter Gäste. Von den Möglichkeiten der gemeinsamen Werbung und des effektiven Vertriebs bis hin zu 25 konkreten Tipps reichen dabei die Hinweise, die die Teilnehmer in Zukunft noch erfolgreicher machen sollen.

„Das Rhönforum hat vor allem den Ausbau und die Qualitätssteigerung der touristischen Angebote im Thüringer Teil der Rhön im Blick“, so Rhönforum-Geschäftsführerin Mandy Heidinger. Für das Jahr 2011 sind daher weitere Seminare für Gastgeber angedacht. Auch für die Klassifizierung von Ferienwohnungen und Privatzimmern ist der Verein der richtige Ansprechpartner.

**Info: Tel. 036967 59482, info@thueringerrhoen.de, www.thueringerrhoen.de**

## Ab 2015 flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet

**THÜRINGEN.** Mit einer neuen Breitbandstrategie will die Thüringer Landesregierung den Ausbau des schnellen Internets in Thüringen voranbringen. Das hat Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig angekündigt. Wichtigste Eckpunkte des Konzepts: ein Landesprogramm Breitbandausbau, die Nutzung von Leitungen alternativer Infrastrukturanbieter wie Bahn, Stadtwerke und Energieversorger sowie der konsequente Funknetzausbau auf freigewordenen Rundfunkfrequenzen (sog. „digitale Dividende“). „Wir wollen bis 2015 eine flächendeckende Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung in Thüringen

mit leistungsfähigen Internetanschlüssen.“, so Machnig. In Thüringen liegt der Versorgungsstand für Anschlüsse mit 1 MBit/s bei 80-85 Prozent, für Anschlüsse mit 2 MBit/s bei 70-75 Prozent. „Der Ausbau der Breitbandversorgung erfolge durch privatwirtschaftliche Investitionen von Infrastruktur- und Telekommunikationsanbietern. „Wenn alle Akteure – Kommunen, Anbieter und Landesregierung – zusammenarbeiten, kann eine flächendeckende Versorgung bis 2015 realisiert werden.“ Die Kommunen seien aufgefordert, das Ziel des Breitbandausbaus bei ihren künftigen Haushaltsplanungen zu berücksichtigen. Dazu setzt das

Wirtschaftsministerium auf die Beratung und fachliche Unterstützung von Kommunen und Landkreisen durch das Breitbandkompetenzzentrum (BKT), die enge Zusammenarbeit mit Infrastruktur- und Kommunikationsanbietern sowie geeignete Förderinstrumente. So ist geplant, über die bestehenden Fördermöglichkeiten hinaus ab 2012 ein eigenes Landesförderprogramm Breitband aufzulegen, das einen Umfang von 16 Millionen Euro haben soll. Ab Dezember lädt der Wirtschaftsminister Kommunen und Landkreise zu drei Regionalkonferenzen ein. Ein Breitbandgipfel ist 2011 geplant.

**Weitere Info: www.thüringen-online.de**

## Ausschuss für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags tagte erneut im Biosphärenreservat Rhön – Kernzonendefizit war Thema

**RHÖN.** Zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren tagte der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags für zwei Tage im Biosphärenreservat Rhön. „Diese Landschaft liegt uns besonders am Herzen“, sagte Ausschussvorsitzender Dr. Christian Magerl (Bündnis 90 / Die Grünen). Der Schwerpunkt der Tagung sei die Kernzonenproblematik im bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön gewesen.

Das Biosphärenreservat Rhön, meinte Magerl anlässlich einer Pressekonferenz in Bad Bocklet zum Abschluss der zweitägigen Bereisung, sei ein Schutzgebiet, das weit über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinaus Bedeutung hat. „Und dieses gilt es zu pflegen und zu hegen.“

Die Problematik rund um das bestehende Kernzonendefizit habe der Ausschuss während seiner Tagung in der Rhön auch mit den Vorsitzenden der Umweltausschüsse der Landtage Hessen und Thüringen erörtert. In Hessen und Thüringen sei die Ausweisung der fehlenden Kernzonen auf dem Weg. Bayern habe noch Hausaufgaben zu machen. Doch auch hier sei Bewegung in die Sache gekommen: Die bayerischen Staatsforsten hätten einen Vorschlag für rund 2 000 Hektar Kernzonen unterbreitet, der nun fachlich geprüft wird. Insgesamt fehlten in der bayerischen Rhön jedoch rund 3 500 Hektar. Auch der Bund und die Kommunen seien somit diesbezüglich gefragt, machten die Ausschussmitglieder deutlich. „Ich wünsche mir bei den einzelnen Beteiligten noch mehr Mut und Aufbruch in dieser Frage“, sagte Magerl. „Wir werden die Entwicklung als Ausschuss sehr genau verfolgen und – wenn nötig – auch Druck aufbauen, damit bis 2013 das meiste auf den Weg gebracht ist. Das Biosphärenreservat Rhön wird seine Anerkennung seitens der UNESCO nur behalten können, wenn die erforderlichen drei Prozent Kernzone an der Gesamtfläche bis 2013 aufgebracht werden können. „Dieses Ziel

wird hier von allen verfolgt – ganz im Gegensatz zu Stuttgart 21, wo es bekanntlich sehr kontroverse Auffassungen gibt“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Umwelt- und Gesundheitsausschusses, Dr. Otto Hünnerkopf (CSU). Eigentlich stehe jedoch die Ausweisung von Kernzonen, bei der es darum geht, dass die Natur für sich selbst arbeitet, dem Ziel der Offenhaltung der Landschaft, entgegen. „Aber das Kriterium der Kernzonen schreibt die UNESCO so vor.“ Ausschussmitglied Sabine Dittmar (SPD), sagte, es gebe momentan ernsthafte Anzeichen dafür, dass Ende November beziehungsweise Anfang Dezember die ersten Gebiete vorgelegt werden, die in Zukunft als Kernzone ausgewiesen werden sollen. Die Ausweisung von neuen Kernzonen müsse in erster Linie sachlich und fachlich diskutiert werden, meinte der Stimmkreisabgeordnete Robert Kiesel. „Wir müssen aufpassen, dass wir mit Augenmaß an solche Zonen herangehen.“ Es müsse auch in Zukunft Gewinne beim Forst und in der Landwirtschaft geben.

### 2-tägige Bereisung

„Die erneute Tagung des Umwelt- und Gesundheitsausschusses des bayerischen Landtags ist für uns ein Stück Wertschätzung für diese Region“, betonte der Landrat des Landkreises Bad Kissingen, Thomas Bold (Foto r.). Es sei wichtig, dass die Unterstützung dieses Gremiums in den Themen vorhanden sei, die die Entwicklung der Region betreffen. Bold zeigte sich optimistisch, dass die Ausweisung der fehlenden Kernzonen gelingen wird, wenn alle Beteiligten in den Abstimmungsprozess eingebunden werden. Während der zweitägigen Bereisung sei auch die Thematik der Umweltbildung besprochen worden. Hier engagierte sich der Freistaat in erheblichem Maß am Bau des „Grünen Klassenzimmers“ in Oberelsbach. Die Ausweisung der noch fehlenden



Kernzonen sei eine gemeinsame Aufgabe von Freistaat Bayern, den Kommunen und dem Bund. Alle müssten die notwendigen Flächen zur Verfügung stellen. „Die Bayerischen Staatsforsten haben den ersten Schritt getan und 2 000 Hektar vorgeschlagen; jetzt sind die Kommunen dran, nachzuziehen“, hob Habermann hervor. Das Biosphärenreservat Rhön, ergänzte der Landrat des Rhön-Grabfeld-Kreises, Thomas Habermann (Foto 2. v. r.), stelle beispielhaft dar, wie sich die Menschen weiterentwickeln, ohne unseren Planeten zu zerstören. Die Ausweisung der noch fehlenden Kernzonen sei daher auch ein Beitrag, die Waage und Balance zwischen Ökonomie und Ökologie zu erhalten, stellte Habermann klar. Dr. Christian Magerl sagte zum Schluss der Pressekonferenz, dass ein „Flickenteppich“ bei den Kernzonen nicht das sei, was sich der Ausschuss vorstellt. Kernzonen sollten eine Mindestgröße von 50 Hektar besitzen. Aus seiner Sicht sei die Offenhaltung der Landschaft und die Ausweisung von Kernzonen auf der Fläche des bayerischen Teils des Biosphärenreservats Rhön auf jeden Fall vereinbar (durch die Erweiterung).

## Biosphärenreservat Rhön sondiert Partnerschaft mit Lungau in Österreich

Das südlich des Tauerntunnels gelegene idyllische Lungau im Salzburger Land möchte die begehrte UNESCO-Auszeichnung als Biosphärenreservat erlangen. Die verantwortliche Obfrau des Österreichischen Alpenforums, Liesi Löcker, hofft auf Unterstützung durch das Biosphärenreservat Rhön. Für Sondierungsgespräche und einen Fachvortrag war Sachgebietsleiter Martin Kremer (hessische Verwaltungsstelle Biosphären-

reservat Rhön) nach Lungau gefahren, um die Vorteile des Biosphärenreservats im Bereich der Regionalentwicklung zu erläutern. Kremer zeigte sich von dem im Rahmen der Bereisung Gesehenen sehr beeindruckt. „50 % der Landwirte im Lungau arbeiten ökologisch. Die Region heizt weitestgehend mit Holz. Die Vermarktung regionaler Produkte ist sehr profiliert. Die Bevölkerungsstruktur wirkt jung und dynamisch. Das Lungau ist eine

Region, von der auch die Rhön einiges lernen kann!“. Da das Lungau eine länderübergreifende Biosphärenreservatsausweisung mit der Steiermark und Kärnten anstrebt, sind auch die dortigen Verantwortlichen sehr an den Erfahrungen aus der Rhön interessiert. Auf dieser Grundlage wird nun sondiert, ob eine Kooperation zwischen Lungau und Biosphärenreservat Rhön realisiert werden kann.

## Projekt zum bewussten nachhaltigen Konsum jetzt „Werkstatt N“-Projekt

**OBERELSBACH / BAD NEUSTADT.** Das Projekt des Biosphärenreservats Rhön zum bewussten nachhaltigen Konsum an insgesamt acht Bad Neustädter Schulen wurde jetzt als so genanntes „Werkstatt N“-Projekt für das Jahr 2011 ausgezeichnet. Den Titel verlieh der Rat für Nachhaltigkeit der Bundesregierung.

Aktuelle Krisen zeigen, dass die Probleme von heute nicht mehr mit der Denkweise von gestern gelöst werden können. Der Ansatz des nachhaltigen Handelns ist eine wertvolle Orientierung für die Suche nach einer neuen Art des Umgangs mit der Umwelt, der Gestaltung des sozialen Zusammenlebens und des Wirtschaftens. Nachhaltigkeit wird aber nicht allein durch politische Entscheidungen, Unternehmensstrategien oder wissenschaftliche Arbeiten bewirkt. An vielen verschiedenen Stellen in unserer Gesellschaft entstehen Impulse und Projekte, die den Gedanken der Nachhaltigkeit verkörpern. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung möchte diese vielschichtigen Ansätze bündeln und die bemerkenswertesten Initiativen und Ideen aus Deutschland auszeichnen. Das Prozesshafte auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft wird dabei durch den Begriff „Werkstatt N“ betont. Für die Öffentlichkeit soll die Werkstatt N einen Überblick über die besten Nachhaltigkeitsansätze bieten. „Werkstatt N“

zeichnet daher Projekte und Impulse aus. Unter „Projekten“ versteht sie alle Arten von Aktivitäten, die im Kleinen oder Großen zukunftsgerichtet für Nachhaltigkeit wirken. Sind Nachhaltigkeitsansätze noch nicht in die Tat umgesetzt, können sie in der Kategorie „Impuls“ ausgezeichnet werden. Impulse sind zum Beispiel durchdachte Projektideen oder Modelle, die zukünftig im Sinne einer nachhaltigen Innovation umgesetzt werden könnten.

### Ökologischer Fußabdruck

Das Projekt des Biosphärenreservats Rhön zum bewussten nachhaltigen Konsum startete im Mai 2009 und findet an acht Schulen verschiedener Schultypen in Bad Neustadt a. d. Saale statt. Die verschiedenen Unterrichtseinheiten und Aktionen behandeln die Themen Wohnen, Arbeit, Freizeit, Ernährung und Kleidung, die je nach Zeitbudget und Nachfrage der Lehrer lehrplanbezogen in den Unterricht integriert werden. Die Projektleiterinnen Eva Kalla und Jiska Troppenz entwickeln die jeweiligen Unterrichtseinheiten und Aktionen in Absprache mit den Lehrern und stellen Materialien und Informationen zur Verfügung. Als Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit dient der Ökologische Fußabdruck, der den Ressourcenverbrauch eines jeden misst. Ziel ist es, ein Bewusstsein für den eigenen Konsum

zu schaffen und globale Zusammenhänge, zum Beispiel zwischen dem Kauf eines billigen T-Shirts und Kinderarbeit, aufzuzeigen. Ergänzt wird der Ökologische Fußabdruck durch ein Planspiel, in dem es um globalen Handel und Gerechtigkeit geht. Im Anschluss wird dann zumeist ein Thema vertieft.

Bisher wurden zu allen Themen in allen beteiligten Schulen Unterrichtseinheiten beziehungsweise Aktionstage durchgeführt. Insgesamt wurden rund 1 000 Schüler, rund 40 Lehrer und 150 Eltern erreicht. Das Feedback von Lehrern und Schülern ist überwiegend positiv. Das Projekt läuft zurzeit bis Ende Dezember 2010 und wird wahrscheinlich bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011 verlängert. „Ziel ist es, Schülern und Lehrern den Gedanken der Nachhaltigkeit zu vermitteln und das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. Neben der Wissensvermittlung steht die Vertiefung des Gelernten durch Beispiele und eigenes Handeln im Mittelpunkt. Es wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, was jeder Einzelne als Konsument mit seiner Kaufentscheidung beeinflussen kann. Langfristig wird eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei den Schülern hin zu kritischen Verbrauchern angestrebt“, so der Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Regierungsdirektor Michael Geier.

## Chinesische Delegation besuchte das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

**GINOLFS.** Akademiker, Mitarbeiter von Landwirtschaftsverwaltungen und Vertreter von Schutzgebietsverwaltungen aus ganz China sahen sich vor kurzem im Biosphärenreservat Rhön um. Sie informierten sich über verschiedene Ansätze, die Agrobiodiversität – also die biologische Vielfalt in der Landwirtschaft – zu erhalten und zu fördern.

Schon vor zwei Jahren besuchte innerhalb dieses deutsch-chinesischen Projekts, das die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz) initiiert hat, eine Gruppe das Biosphärenreservat Rhön. „Der Besuch damals hat dazu beigetragen, dass es in China heute einen Kalender zum Rhönschaf und zum Streuobstpfad in Hausen gibt“, sagt der Leiter der Bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Michael Geier. Auch diesmal spielten die Rhönschafzucht von Rhönschäfer Josef Kolb aus Ginolfs und die Rhöner Apfelinitiative wieder eine zentrale Rolle. In seinem Rhönschafladen in Ginolfs informierte Josef Kolb über die verschiedenen Vermarktungsmöglichkeiten für das Rhönlamm. Lammwurst

bietet der Schäfer beispielsweise als Konserve im Glas oder als Salami an. Außerdem können die Kunden bei ihm die verschiedenen Fleischteile wie Lammlende, Lammkoteletts, Lammkeule oder Lammnacken frisch erwerben. Gegenwärtig beliefert Kolb z. B. zehn Gastronomiebetriebe der Region mit seinen Lammspezialitäten.

„Wichtig ist, ein Produkt zu erzeugen, das nicht austauschbar ist. Das Rhönschaf ist hier in der Rhön aufgewachsen, geschlachtet und verarbeitet. In dieser Qualität gibt es das Rhönschaf nur hier, und das ist unsere Philosophie“, gab er der chinesischen Delegation mit auf den Weg. Zuvor hatten sich die Teilnehmer im Managementzentrum des Biosphärenreservats Rhön in Oberelsbach darüber informiert, welchen Beitrag das Biosphärenreservat Rhön zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft leistet und wie es eine nachhaltige Entwicklung in der Region organisiert. Gerade auf den landwirtschaftlichen Flächen in China herrscht ein äußerst hoher Nutzungsdruck“, sagt Michael Geier. Die Problemlage in punkto

Landwirtschaft zwischen dem Biosphärenreservat Rhön und einigen Regionen in China sei gar nicht so verschieden. „Uns geht es darum, eine neue Sicht der Dinge zu vermitteln. Deshalb berichten wir ihnen auch darüber, wie man an Projekte innerhalb der Regionalentwicklung herangehen und mit welchen Projektpartnern man das tun kann.“

### Besuch 2002 in China

Die Chinesen, schätzt Michael Geier ein, seien sehr interessiert an Deutschland, insbesondere am Biosphärenreservat Rhön, wenn es um Fragen der Regionalentwicklung und der Agrobiodiversität geht. Das habe er bei seinem Besuch 2002 in China ganz deutlich gemerkt. „Auch wir können durchaus viel von dort lernen“, weiß Geier. Das Biosphärenreservat Rhön werde deshalb auch zukünftig auf Nachfrage für Besuchergruppen aus allen Ländern zur Verfügung stehen. „Allerdings ist es schwierig, die Wünsche nach einer echten Partnerschaft mit Austausch der Akteure zu realisieren“, erklärt Geier.

## 23 „Siedler“ im Schwarzen Moor Camp mit vielen Attraktionen veranstaltet

**FLADUNGEN.** Sie errichteten einen Lehmofen, stellten selbst Holzkohle her und schmiedeten Gabeln aus Bandstahl: Das mittlerweile 10. Camp des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat bayerische Rhön e.V., diesmal zum Thema „Siedler“, hielt an allen Tagen zahlreiche Höhepunkte im Schwarzen Moor bereit.

23 Kinder im Alter von zehn bis 13 Jahren aus dem gesamten Einzugsbereich der bayerischen Rhön bis hin nach Schweinfurt hatten an dem diesjährigen Camp des VNR teilgenommen. Vorher fanden die Camps immer in Oberweißbrunn statt; in diesem Jahr war das Gelände rund um das Umweltbildungshaus am Schwarzen Moor Treffpunkt.

„Das bekannte Spiel ‚Siedler‘ war die Ausgangsidee für dieses Camp“, sagt Michael Dohrmann vom Umweltbildungsteam des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. In erster Linie galt es, die dringend benötigten fünf Elemente



zu sammeln: Lehm aus Willmars, den die Firma Herbst sponserte, Stroh von einem benachbarten Bauernhof, das Erz in Form von Bandstahl, um daraus Gabeln zu schmieden, Holz, um einen Kohlemeiler aufzubauen, sowie Wolle und Fleisch vom Schaf.

Eine Woche lang dauerte das Camp, Schäfer Markus Bott aus Fladungen zeigte ihnen beispielsweise, wie ein Schaf geschoren wird. Teil des Camps war eine Lehmralley, bei der die unterschiedlichen

Lehmbauarten im Mittelpunkt standen. Dies konnte mit Unterstützung des Fränkischen Freilandmuseums realisiert werden, insbesondere durch Museumspädagogin Anne Kraft.

Gemeinsam mit den Betreuern des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Rhön und den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen aus der Region konnten sich die Kinder am Filzen mit Schafwolle ausprobieren, einen Ofen aus Lehm bauen, beim Schmieden zusehen oder mitmachen oder Stockbrot zubereiten.

„Das Ziel des Camps war es, im Lehmofen mit der selbst hergestellten Holzkohle und der eigenen geschmiedeten Grillgabel Schaffleisch aufzuspießen und zu braten und so alle Elemente miteinander zu verbinden“, erklärt Michael Dohrmann. Gleichzeitig betont er, dass das Camp des Vereins nur aufgrund der aktiven Mithilfe der langjährigen Partner möglich ist.

[www.biosphaerenreservat-rhoen.de](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de)

## Gemeinsames Drachenfest statt Nikolauswanderung

**HOHE GEBA.** Es mangelte zwar am Wind, aber gewiss nicht am Spaß: rund 60 Schülerinnen und Schüler aus der bayerischen, hessischen und thüringischen Rhön feierten zum ersten Mal ein gemeinsames Drachenfest auf der Hohen Geba, zu dem das Biosphärenreservat Rhön eingeladen hatte.

Gleich nach der Ernennung der Rhön zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön hatten die Verwaltungsstellen in Bayern, Hessen und Thüringen die Idee, einmal im Jahr eine gemeinsame Veranstaltung für Kinder aus allen drei Landesteilen zu organisieren. „Bis zum letzten Jahr war das die Sternwanderung zum Schwarzen Moor, die so genannte Nikolauswanderung. Aber leider hat es immer mehr am Schnee gemangelt“, meint Jürgen Holzhausen, verantwortlich für die Umweltbildung im Thüringer Teil des Biosphärenreservats

Rhön. So entstand jetzt die Idee ein Drachenfest zu veranstalten. Die Wahl fiel spontan auf die Hohe Geba in Thüringen, einerseits, weil dort eigentlich immer ein frischer Wind bläst, und andererseits, um diesen Berg mit seinen herrlichen Ausichten bekannter zu machen“, so Michael Dohrmann vom Umweltbildungsteam des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V.

### Verschiedenste Drachen gebastelt

Zum ersten Drachenfest des Biosphärenreservats Rhön waren die Schüler der 6. Klasse des Gymnasiums in Kaltensundheim (Thüringen), die Drittklässler der Grundschule in Nordheim (Bayern) und die Viertklässler der Grundschule in Eckweisbach (Hilders) gekommen. Im Vorfeld hatten die Mitarbeiter

der Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, die Mitarbeiter des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön und die Ranger der hessischen Rhön gemeinsam mit den Kindern in den Schulen die verschiedensten Drachen gebastelt. „Alle Schüler waren begeistert und haben ihre Drachen bunt angemalt und hatten die vielfältigsten Ideen. Auch wenn das erste Drachenfest im Hinblick auf den Wind zu wünschenswerten übrig ließ, zweifeln Holzhausen, Dohrmann und Stumpf keinesfalls daran, dass es im kommenden Jahr eine Wiederholung geben wird. „Die Hohe Geba ist ein sehr schöner Berg, und das Gelände rundherum ist ideal für das Drachensteigen“, so Michael Dohrmann. Der Fremdenverkehrsverein Hohe Geba übernahm die Verpflegung der Kinder mit regionalen Getränken und Thüringer Bratwürsten.

## Lukratives Umweltpraktikum beim Biosphärenreservat Rhön – hessischer Teil

**WASSERKUPPE.** Der Förder- und Trägerverein des Biosphärenreservats in der hessischen Rhön, der Verein Natur- und Lebensraum bietet auch in 2011 ein viermonatiges, bezahltes Praktikum für Studenten. Bewerbungsschluss ist am 15.01.2011.

Seit 1990 finanziert die Commerzbank für Studierende aller Fachrichtungen mehrmonatige Praktikamöglichkeiten in den Deutschen Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparken.

Zum Praktikum gehört ein Einführungsworkshop im Nationalpark Bayerischer Wald. Auch erhält der Praktikant des Jahres 2011 die Chance, an der Europäischen Schutzgebietskonferenz in der Schwäbischen Alb vom 21.09.2011 – 25.09.2011 teilzunehmen. Darüber hinaus möchte der Geschäftsführer des Vereins, Martin Kremer, die künftige Praktikantin bzw. den Praktikanten mit der Vorbereitung der Evaluierung des Biosphärenreservats beauftragen. Selbstverständlich erhält der

oder die Studierende Gelegenheit, die vielfältigen Netzwerke des Biosphärenreservats kennen zu lernen und wichtige Erfahrungen im Schutzgebietsmanagement zu sammeln. **Interessenten werden gebeten, für die Bewerbung die Formulare der Homepage [www.praktikum-fuer-die-umwelt.de](http://www.praktikum-fuer-die-umwelt.de) zu nutzen. Weitere Informationen erhalten Interessenten direkt beim Verein Natur- und Lebensraum Rhön, Groenhoff-Haus 8, Wasserkuppe, 36129 Gersfeld, Tel. 06654 96 12 0**



## Kooperation: Berufsbildungszentrum Polizei Thüringen und Point-Alpha-Stiftung

**GEISA / RASDORF.** Das Thüringer Innenministerium will für alle angehenden Polizeivollzugsbeamten im Rahmen ihrer Ausbildung einen Besuch in der Gedenkstätte Point Alpha organisieren. Diese Vereinbarung gab der Thüringer Innenminister Professor Peter Huber kürzlich während seines Besuchs in der Gedenkstätte Point Alpha bekannt. „Für unsere Polizeiabsolventen ist es wichtig, sich die Errungenschaften einer freiheitlich-demokratischen Ordnung zu vergegenwärtigen und sich damit die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung und Grundrechten immer wieder bewusst zu machen. An einem authentischen Ort wie Point Alpha kann man den Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur begreifen. Hier dient Geschichte anschaulich für die Orientierung in der Gegen-

Pressegespräch, an dem neben der stellvertretenden Direktorin der Point Alpha Stiftung, Stefanie Bode und dem Vorsitzenden des Fördervereins Point Alpha e.V., Raymond Walk, auch der Leiter des Bildungszentrums der Polizei Thüringens in Meiningen, Gerd Lang, sowie drei Polizeimeisteranwärter der Polizei Thüringen teilnahmen, denen der Zeitzeuge Bernhard Fey von seiner vor 35 Jahren gescheiterten Flucht aus der DDR erzählte. In diesem Jahr besuchten im Rahmen der Vereinbarung rund 120 Auszubildende die Gedenkstätte.

„Es ist wichtig, dass die Vermittlung demokratischer Werte nicht nur in den Schulen und in der Schulzeit Thema ist. Die Vereinbarung mit der Polizei Thüringen ist ein tolles Beispiel dafür. Wir würden uns freuen, wenn auch andere

Unternehmen, Behörden und Vereine diesem Beispiel folgen und eigenverantwortlich Möglichkeiten bieten, junge Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren.“, sagte die stellvertretende Direktorin der Point Alpha Stiftung, Stefanie Bode. Sie wies zugleich darauf hin, dass die Landesregierungen von Thüringen und Hessen die Stiftung bei ihren pädagogischen Angeboten unterstützen, so dass die Auszubildenden neben Gedenkstättenführungen erweiterte Möglichkeiten in der Gedenkstätte Point Alpha haben. Dazu zählen neben Zeitzeugengesprächen und Grenzwanderungen seit dem letzten Jahr auch verschiedene Workshops für Schüler, die durch die Unterstützung der Kultusministerien mit jeweils einer Lehrerstelle ermöglicht wurden.

[www.pointalpha.com](http://www.pointalpha.com)

## Neue Professorin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

**FULDA.** Zum Wintersemester wurde Dr. Angelika Pofelr als Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Globalisierung an die Hochschule Fulda berufen.

Dr. Angelika Pofelr (Jahrgang 1960) studierte zunächst Theater- und Kommunikationswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und München. Danach studierte sie Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) mit den Nebenfächern Sozialgeschichte und Sozialpsychologie. Nach dem Abschluss war sie mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie als Geschäftsführerin eines sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts tätig und mit der Durch-

führung und Organisation von nationalen und internationalen Forschungsprojekten befasst. 1996 wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Ulrich Beck an der LMU München. Im Rahmen des universitätsübergreifenden Sonderforschungsbereiches „Reflexive Modernisierung. Analysen zur Transformation der industriellen Moderne“ promovierte sie 2003 mit einer Studie zur „Kosmopolitik des Alltags. Die Ökologische Frage als Handlungsproblem“ an der Universität Augsburg. 2006 wurde sie an der LMU München zur Juniorprofessorin ernannt. Sie leitete einen eigenen Lehrbereich für Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung bis zum

Wechsel an die Hochschule Fulda.

Dr. Angelika Pofelr ist unter anderem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und seit 2008 Fachbeirätin des Goethe-Institutes im Bereich „Wissenschaft und Zeitgeschehen“.

Sie hat zwei heranwachsende Töchter. Ihre künftigen Lehr- und Forschungsschwerpunkte am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda sind kulturelle Globalisierung, soziologische Theorie und Sozialstrukturanalyse sowie Familiensoziologie. Demnächst wird ein zusammen mit Ulrich Beck herausgegebenes Buch über „Große Armut, großer Reichtum: Zur Transnationalisierung sozialer Ungleichheiten“ erscheinen.

## Künftig Wärme aus purer Pflanzenkraft nutzen

**OSTHEIM.** Auf Hochtouren laufen in Ostheim v.d. Rhön die Vorbereitungen für die geplante Biogasanlage, die auf Initiative zweier heimischer Landwirte schon im kommenden Jahr in Betrieb gehen soll. Momentan sind die Initiatoren mit ihren Partnern Stadt Ostheim und Bayerische Rhöngas auf der Suche nach Abnehmern für die umweltfreundliche Wärme, die aus Energiepflanzen gewonnen wird.

„Jeder, der ein Interesse daran hat, die neue Wärmequelle Biogas zu nutzen und im Bereich der entstehenden Wärmeleitung liegt, kann dies auch tun“, unterstreicht Thomas Merker, Geschäftsführer der Bayerischen Rhöngas GmbH. Die Energieexperten aus Bad Neustadt planen gerade mit der Stadt Ostheim die Gründung der „Biomasse Wärmeversorgung

Ostheim v.d. Rhön GmbH & Co.KG“. Diese hat die Aufgabe, Wärmeabnehmer für die Energie aus purer Pflanzenkraft zu finden, das Leitungsnetz aufzubauen und nach Fertigstellung der Anlage die Wärmeenergie auch kontinuierlich zu liefern.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die Energieberater der Rhöngas Kontakt mit potentiellen Nutzern in Ostheim aufnehmen. Dies sind zunächst öffentliche Einrichtungen und Betriebe im Norden der Stadt, dort wo auch die Biogasanlage entstehen soll. „Grundsätzlich aber können sich auch Einzelhaushalte bei uns melden“, erläutert Merker.

Man werde dann mit den Besitzern Kontakt aufnehmen und die Anschlussmöglichkeiten klären. Geplant ist vom Standort der Biogasanlage im Norden der Stadt eine rund 1.600 m lange Wärmeleitung

bis zur Hauptschule zu legen. Bei Bedarf werden weitere Leitungen verlegt, um zusätzliche Bereiche Ostheims mit der alternativen Wärmeenergie zu versorgen.

„Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Biogasanlage in Ostheim sehr schnell realisiert werden kann“, unterstreicht Merker.

Schließlich gebe es in Oberelsbach, Mellrichstadt, Unsleben, Burglauer und bald auch Bad Neustadt und Bad Königshofen hervorragende Beispiele, wie gut die alternativen Energiequellen wie Biomasse oder Biogas in der Bevölkerung angenommen werden.

**Wer sich in Ostheim und Umgebung für Biogas als alternative Wärmeenergie interessiert, kann sich an die Bayerische Rhöngas GmbH, Tel. 09771/62 24 0-0 wenden.**

## „Die Frage der Energie ist eine Zukunftsfrage der Erde“

**WASSERKUPPE.** Es gab und gibt jetzt eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Biosphärenreservate als Modellregionen für Klimaschutz und Klimaanpassung“, kurz Klimaschutzprojekt für den hessischen Teil des Biosphärenreservats Rhön. Es wurde vom Bundesamt für Naturschutz ausgeschrieben und mit Mitteln des Bundesumweltministeriums finanziert. Carsten Kallenbach vom Freien Journalistenbüro der Rhön sprach über den Stand und die Ziele mit dem Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön Otto Evers, dem Sachgebietsleiter Biosphärenreservat Rhön beim Landkreis Fulda Martin Kremer und mit der Projektverantwortlichen Astrid Schäfer aus Hofbieber. Warum ist es überhaupt nötig, ein solches Klimaschutzprojekt im Biosphärenreservat Rhön zu etablieren?

**Martin Kremer:** Die Klimaveränderung findet statt; wir haben eine Veränderung in der Fläche. Nordische Arten sind beispielsweise rückläufig, obwohl sich in der Bewirtschaftung der einzelnen Lebensräume nichts geändert hat. Das Biosphärenreservat Rhön hat unter anderem eine besondere Verantwortung für intakte Wälder, aber auch dafür, die noch vorhandenen Moore intakt zu halten, denn sie sind Kohlendioxid-Speicher und – Senker.

**Otto Evers:** Es muss gelingen, den Energieverbrauch in verschiedenen Unternehmensbereichen und privat zu minimieren. Dazu sollten wir die Sonnenenergie nutzen, wo immer es geht. Das hat

Auswirkungen bis hin zum Städtebau, was das künftige Ausrichten der Dachflächen auf Häusern betrifft. Die Frage der Energie ist aus unserer Sicht wie die Frage des Wassers eine Zukunftsfrage der Erde.

**An wen richtet sich das Klimaschutzprojekt, und um welche Bereiche geht es ganz konkret?**

**Astrid Schäfer:** Das Klimaschutzprojekt ist in vier Teilprojekte gegliedert. Das betrifft zum einen das klimafreundliche Haus, zu denen wir aktuell in verschiedenen Gemeinden kostenfreie Veranstaltungen anbieten, um die Energieeffizienz der Wohngebäude zu verbessern. Weiterhin gibt es Energieberatungs-Sprechstunden für Eigenheimbesitzer. Die Informations- und Beratungsveranstaltungen münden in einen Wettbewerb „Klimafreundliches Haus“, für den Preisgelder von 1 000, 500 und 250 Euro ausgelobt sind.

Im zweiten Teilprojekt geht es um die Förderung landwirtschaftlicher Energienetze, beispielsweise in Form von Energiegenossenschaften nach dem Raiffeisen-Prinzip. Dazu gibt es am 10. November im Lothar-Mai-Haus in Hofbieber ein ganztägiges Seminar, in dem Gründung und Ziele solcher Energiegenossenschaften beleuchtet werden.

Das dritte Teilprojekt widmet sich der Bildungsarbeit zum Klimaschutz. Dazu wurde erst vor kurzem eine neue Klimaschutzausstellung des Biosphärenreservats Rhön erarbeitet. Außerdem wird es Informationsveranstaltungen geben; eine davon ist der Vortrag des renommierten deutschen Klimatologen Prof. Dr. Schön

wiese am 9. November um 19 Uhr im Servicezentrum der VR-Bank in Hünfeld.

Im vierten Teilprojekt geht es um die Klimateffizienzberatung für kleinere und mittlere Unternehmen; das betrifft beispielsweise die Optimierung von Produktionsabläufen, um energieeffizienter zu arbeiten, dadurch Geld zu sparen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Da können wir in Richtung Energieeffizienz innerhalb des Klimaschutzprojekts auch eine finanzielle Hilfe für Beratungsleistungen bieten.

**Wie wird das Informations- und Beratungsangebot innerhalb des Klimaschutzprojekts bislang angenommen, und was geschieht, wenn die Förderung dafür ausläuft?**

**Martin Kremer:** Die Nachfrage ist für alle vier Teilprojekte gut. Das zeigt uns, dass Biosphärenreservat, Bundesamt für Naturschutz und Bundesumweltministerium mit den Inhalten richtig liegen. Die Nachfrage gibt uns auch Hoffnung, dass wir nach dem Auslaufen der Förderung ein Nachfolgeprojekt initiieren können. Wie genau dieses aussehen wird, müssen wir abwarten.

**Astrid Schäfer:** Das, was jetzt innerhalb des Klimaschutzprojekts geschieht, passiert zwar in erster Linie unter ökologischen Gesichtspunkten. Aber es wird auch aus ökonomischer Sicht gar nicht mehr anders gehen, etwas für die Energieeffizienz in allen Bereichen zu tun. Deshalb sind alle gezwungen, sich über Energieeinsparung und Klimaschutz Gedanken zu machen.

## Hölzerner Wanderer am Katzenstein schaut in den „Westen“

**RHÖN.** Ein hölzerner Wanderer auf einer Basaltformation wurde als neue Figur an der Straße zum Katzenstein (der Berg und das gleichnamige Hotel) aufgestellt – der sich in der Nähe von Andenhausen, an der ehemaligen Grenze und in der Nähe des Premiumwanderweges „DER HOCHRHÖNER“ befindet.

Unter dem Namen „Ausblick“ hat der Künstler Robert Schmidt aus Zella diese Figur geschaffen. „Dass der Bursche in Richtung Westen schaut, ist symbolisch: Während er über einen Entwurf nachdachte, habe er sich daran erinnert, dass wir bis vor 20 Jahren oft hier oben gestanden und sehnsüchtig dort übergeschaut haben“, sagt der Künstler. Die Katzensteiner Kunstmeile wurde von Armin Gerhardt, Geschäftsführer der

Firma ABK-EFIS Financial Solutions initiiert, der das Hotel 1997 gekauft hatte. Im Jahr 2003 wurde die Katzensteiner Kunstmeile

**begonnen**, als erstes Exponat wurde eine „Katze“ aufgestellt. Seitdem wird die Kunstmeile jährlich um eine neue Skulptur erweitert. Weiter ging es mit „Eule“, „Eichkatze“, „Rhönsegler“, „Biber“ und „Rhönpaulus“ das erste nicht-tierische Werk. Die Skulpturen zieren den Straßenrand jeweils im Abstand von einem Meter. In zwei Jahren, kündigte Armin Gerhardt an, werde die Erweiterung der Kunstmeile „etwas größer“ gefeiert. Es gibt gleich mehrere Jubiläen. „Denn dann gibt es 10 Jahre die Kunstmeile, 15 Jahre haben wir den Katzenstein und das Haus ist dann 75 Jahre alt.“



Der Künstler Robert Schmidt aus Zella mit seinem „Wanderer“

# Veranstaltungen: Vom festlich geschmückten Bäderland, Sielmannausstellung, Weihnachtszauber, Rhöner Jugendweihnacht bis Weiterbildung der HS Fulda

## Romantische Weihnachtsmärkte und stilvolle Silvester-Bälle

Es singt und klingt im Kur-Quintett **Weihnachten und Silvester ohne Feiertags-Stress? Das Bäderland Bayerische Rhön – ein Zusammenschluss der Kurorte Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Königshofen und Bad Neustadt – hält abwechslungsreiche Vorschläge für einen erholsamen und erlebnisreichen Jahreswechsel parat. Rund um das breitgefächerte Kurangebot locken die fünf fränkischen Gesundheitsoasen mit stimmungsvollen Advents- und Weihnachtsmärkten, Kultur nonstop und Festveranstaltungen rund um ihre 19 Heilquellen.**

### BAD BOCKLET: Blasmusik und Violinenzauber

„Süßer die Glocken nie klingen“ - die Sinfonietta Franconia stimmt im Biedermeierbad Bad Bocklet am Heiligen Abend mit Harfe, Violine und Klavier auf die Weihnachtstage ein. Am ersten Feiertag kann man den weihnachtlich-besinnlichen Klängen des Bad Kissinger Rotkreuzorchesters lauschen. Der zweite Feiertag startet satirisch mit Michl Müllers Fröhschoppen „also glebbsdes“ und endet anspruchsvoll mit dem „Winter-Violinenzauber“, einer Mischung aus Klassik, Film und Unterhaltung. Für Stimmung sorgt am 27. Dezember die Nürnberger Oldiekiste mit Sketchen aus dem Leben gegriffen und am 29. Dezember die Egerländer Blasmusik.

Am letzten Tag des Jahres unterhält die Kurkapelle Bad Bocklet in der Wandelhalle. Höhepunkt ist der Bad Bockleter Silvesterball mit festlich-musikalisch umrahmtem Fünf-Gang-Dinner. Am 1. Januar erklingt dann der St. Daniels Chor aus Moskau.

### BAD BRÜCKENAU:

#### Viel Kultur in zauberhafter Kulisse

Auch das Staatsbad Bad Brückenau lockt mit vielerlei Kultur. Zu sehen ist bis Anfang Januar die Ausstellung „Göttliche Kunst“ von Salvador Dali. Bereits am 19. Dezember erklingt das Weihnachtskonzert mit Kammerchor, Streichquartett und Orgel. Am 26. Dezember wird es traditionell: „Wenn's Christkind sich ausruht“ ist eine bunte Mischung aus weihnachtlichen Liedern, Geschichten, Gedichten, Tänzen und Musik aus Rhön und Franken. Das Dorint Resort & Spa Bad Brückenau lädt zur Silvestergala, parallel findet ein Silvesterball in der Kurhalle statt. Kulturfreunde kommen beim festlichen Orgelkonzert am letzten Tag des Jahres auf ihre Kosten. Zu

### BAD KISSINGEN: Begehbare Krippe & Silvester im Sprudelbad

Abwechslungsreiche Unterhaltung auf höchstem Niveau bietet der „Kissinger Winterzauber“. Der Veranstaltungskalender von Bad Kissingen ist mit Kunst, Konzert, Lesungen und Theater prall gefüllt. Ein besonderes Erlebnis ist der große Weihnachtsmarkt in der festlich illuminierten Altstadt von Deutschlands bekanntestem Kurort, ebenso die begehbare Krippenlandschaft im Kurgarten. Diese erstrahlt bis 6. Januar im Lichterglanz und ist deutschlandweit einmalig. Wer das Jahr mit einem Ball beschließen möchte, kommt im Kurgarten Café im Regentenbau auf seine Kosten. Eine etwas andere Silvester-Party kann man im Sprudelbad in der Kissalis Therme erleben. Feuerwerk, Silvesterbuffet und Livemusik ergänzen das ungewöhnliche Angebot, bei dem man nicht auf seine Garderobe achten muss. Wer nicht schwimmen, sondern das Tanzbein schwingen möchte, sollte Silvester unter dem Motto „Swing the night away“ bei Feinkost Faber verbringen.

### BAD KÖNIGSHOFEN: Christkind & Wanderungen mit dem Kurdirektor

Beim traditionellen Thomas-Markt in Bad Königshofen am 21. Dezember auf dem fachwerkumsäumten Marktplatz treffen Gäste das Christkind höchstpersönlich. Am 23. Dezember findet für Gäste eine festliche Weihnachtsfeier im Kursaal statt, Heiligabend wandert der Kurdirektor persönlich mit den Besuchern zur Wallfahrtskirche nach Ipthausen. Am ersten Feiertag steht ein gemeinsamer Kinobesuch auf dem Programm, am zweiten Feiertag ein Weihnachtskonzert. Am 28. Dezember sorgt ein Heimatabend für Kurzweil und an Silvester eine weitere Wanderung mit Glühwein-Pause. Silvester wird in Bad Königshofen im Großen Kursaal mit musikalischer Unterhaltung, warm-kaltem Büfett und Mitternachtssnack gefeiert. Mit einem Neujahrskonzert mit dem Spielmannszug Untereßfeld beschließt Bad Königshofen die Feiertage.

### Weihnachtszauber in BAD NEUSTADT

Alle Jahre wieder wird in Bad Neustadt mitten auf dem Marktplatz von Mitte November bis Anfang Januar beliebte Eislaufbahn „NES on ICE“ aufgebaut. Beliebt bei jungen und älteren Eisläufern hat sich die Eisbahn zu einem festen Bestandteil des Winterangebotes in Bad Neustadt entwickelt. Unter dem Motto „Neuschter Weihnachtszauber“ finden abwechslungsreiche Weihnachtsmärkte mit vielen Kon-

Himmelfahrt (9.-12.12.) und im Kurpark (18./19.12.) statt. Zu den Höhepunkten im Kulturreigen von Bad Neustadt ein irischer Märchenabend mit der Gruppe „Whistling to the birds“.

Silvester lockt das Pauschalangebot „Prosit Neujahr“ mit Wanderung, Ball, Konzert und vielem mehr für kurzweilige fünf Tage.

Viele weitere Anregungen für einen winterlichen Gesundheitsurlaub mit viel Kultur in den Bädern und faszinierender Natur im Naturpark und Biosphärenreservat Rhön gibt es unter [www.baederland-bayerische-rhoen.de](http://www.baederland-bayerische-rhoen.de) sowie unter der kostenfreien Hotline 0800/97 61 600.

### 26.12.: „Weihnachtszauber“ mit den „Meininger Interpreten“

**MEININGEN** – Zu einem weihnachtlichen Festkonzert mit den „Meininger Interpreten“ wird in diesem Jahr wieder am 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), um 16 Uhr in das romantische und festliche Ambiente des Festsaals des Sächsischen Hofes geladen.

Mit seinem unvergleichlichen musikalischen Ausdruck und seiner faszinierenden Bühnenausstrahlung möchte der Bariton Roland Hartmann die schönsten deutschen und internationalen Weihnachtslieder sowie Weihnachtslieder von Johann Sebastian Bach, Peter Cornelius, John Rutter, Hugo Wolf und vieles mehr präsentieren.

Der Sänger ist dem Publikum aus dem Meininger und anderen Theater von seinen charaktervollen Bühnenrollen als Opernsänger bekannt.

### Weihnachtsgeschichten und Konzert

Die sympathische Schauspielerin Elke Hartmann würzt das Programm mit wunderschönen Weihnachtsgeschichten. Am Flügel begleitet in diesem Weihnachtskonzert der bekannte Komponist und Pianist Rudolf Hild.

**Tickets gibt's wie immer bei der Tourist-Information Meiningen (03693-44650) sowie im Romantik Hotel Sächsischer Hof in Meiningen (Tel. 03693-4570) zum Preis von 15,- Euro (VVK) sowie 17,-/16,- Euro an der Tageskasse, wie jedes Jahr inklusive romantischem Weinausschank in der Konzertpause zum Flanieren und Genießen.**

**Eine Vorreservierung ist auch bei der Attiva Konzertagentur unter Telefon 03693-477068 möglich.**

## Rhöner Jugend-Weihnachtsmarkt soll Tradition werden

**KALTENSUNDHEIM.** In den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Rhön“ sind Weihnachtsmärkte rar geworden. So hat seit 2008 die Rhöner Jugend einen Rhöner-Jugend-Weihnachtsmarkt, einen Weihnachtsmarkt der besonderen Art unter der Leitung der Jugendbeauftragten der Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Rhön“, organisiert.

Der diesjährige Rhöner Jugend-Weihnachtsmarkt findet am 2. Advent (**5. Dezember**) ab **14 Uhr** im Kulturhaus Kaltensundheim statt. Alle Jugendlichen der Gemeinden Aschenhausen, Birx, Erbenhausen (mit den Ortsteilen Reichenhausen und Schafhausen), Frankenheim, Kaltensundheim, Kaltenwestheim (mit dem Ortsteil Mittelsdorf), Melpers, Oberkatz, Oberweid und Unterweid beteiligen sich an den Vorbereitungen.

Um ein buntes weihnachtliches Sortiment anzubieten, werden alte Weihnachtsbräuche wieder belebt, Rezepte für ein Weihnachtsbackbuch gesammelt, Adventsgestecke gefertigt, Kuchen, Plätzchen und Waffeln gebacken, Bratäpfel zubereitet, kleine Geschenkartikel gebastelt. Partner dieses Rhöner-Jugend-Weihnachtsmarktes sind die Kindergärten und Schulen des jeweiligen Austragungsortes. **Ab 15 Uhr** gibt es ein Programm der Grundschule Kaltenwestheim und dem Schulchor des Gymnasiums Kaltensundheim. Um **17 Uhr** kommt der Nikolaus. Eine Krippenausstellung und verschiedene Angebotsstände gibt es ebenfalls.

## Krippen aus der Rhön werden im Erzgebirge gezeigt

**LICHTENSTEIN / RHÖN.** Die diesjährige Sonderausstellung Daetz-Centrum Lichtenstein (Erzgebirge) lädt mit einzigartigen Krippen zu einem Streifzug durch die biblische Weihnachtsgeschichte ein. Diesmal wird das Wunder Weihnacht anhand von Exponaten des Rhöner Krippenweges dargestellt. Die 43 Kunstwerke sind erstmalig in Lichtenstein zu sehen und stimmen auf ganz besondere Weise auf die schönste Zeit des Jahres ein.

Die Krippen stammen von den Holzbildhauern Dieter Robert Frank, Herbert Holzheimer, Steffen Kranz und Edgar Vorndran sowie der Keramikerin Claudia Maria Lay. Künstlerische Vielfalt steht auch bei der nunmehr 9. Weihnachtsausstellung im Daetz-Centrum im Mittelpunkt. So gibt es einfache, kraftvolle Arbeiten, herausgearbeitet aus alten Ei-

chenbalken oder eingebettet in knorrige Wurzeln, naturbelassene Darstellungen der Heiligen Familie neben farbenfroh lasierten oder bemalten Figurengruppen und einer rein weißen Krippe aus Alabaster. Besondere Aufmerksamkeit wird sicherlich auch der kleinsten Krippe der Welt zu teil. Per Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde bestätigt, ist dieses Unikat aus Buche und einem Kirschkern garantiert ein echter Hingucker. Und dies gerade weil die Krippe nur 1,4 mm groß ist. Geöffnet ist die Ausstellung täglich vom 19. November 2010 bis 30. Januar 2011. Öffentliche Führungen werden an allen Adventssonntagen um jeweils 15 Uhr angeboten.

## Neue Ausstellung auf der Wasserkuppe: „Heinz Sielmann“

**WASSERKUPPE.** Vom 1. November – 27. Dezember 2010 präsentiert das Biosphärenreservat Rhön eine Sonderausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums über das Leben und Wirken des berühmten Tierfilmers Heinz Sielmann mit dem Titel: „Heinz Sielmann – Porträt eines großen Tierfilmers. Schwerpunkte der Ausstellung sind die Biografie und der Werdegang als Tierfilmer, Verhaltensforscher, Lehrer und als Natur- und Umweltschützer. Die Ausstellung im Groenhoff-Haus zeichnet das unermüdliche Wirken des Tierfilmers, Unternehmers und Autors zahlreicher Bücher nach.

Ergänzend werden zwei Werke von Beuys gezeigt.

**Info: Hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön Groenhoff Haus Wasserkuppe, 36129 Gersfeld  
Tel: (0 66 54) 96 12-0  
Fax: (0 66 54) 96 12-20**

## Winter-Öffnungszeiten Info-Zentrum

**OBERELSBACH.** Vom 01. November 2010 bis 31. März 2011 ist das Info-Zentrum „Haus der Langen Rhön“ in Oberelsbach täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet - auch am Wochenende und an Feiertagen. Dienstag bleibt das Infozentrum geschlossen! Der Eintritt ist frei! Immer Montags 10.00 Uhr: Gästebegrüßung mit Führung, Umtrunk und Filmvorführung. Kostenfrei! Führungen für Gruppen jederzeit nach Vereinbarung.

**Info-Zentrum "Haus der Langen Rhön", Unterelsbacher Str. 4, 97656 Oberelsbach, Tel. (09774) 910260 Fax. (09774) 910270**

## Wochenendkurse Dezember der Kunststation Oepfershausen

**OEPFERSHAUSEN.** Die Kunststation Oepfershausen bietet wieder verschiedene Kurse im Dezember an:

### Aquarellmalerei

Gerade die Aquarellmalerei zeigt, wie schwer doch das scheinbar Leichte sein kann. Ineinanderfließende Farben, weiche Farbverläufe, der Gegensatz zwischen lasierend und deckend aufgetragenen Farben. Ziel des Kurses ist, den Sinn für Kompositionen zu schärfen und dem Medium Aquarell entsprechend zu arbeiten – sei es abstrakt oder nach einem Eindruck von der Natur. Datum/Zeit: Samstag, 04.12.2010, 9.00-16.00

Leitung: Marlene Magnus

### Weihnachtliche Bastelwerkstatt:

Fensterbilder und Windlichter aus transparentem Filz für Kinder und Erwachsene, Anmeldung bis 6.12.2010

Datum: Freitag, 10.12.2010, 15.00-17.00

### Information und Anmeldung:

**Kunststation Oepfershausen e.V., Blumenburg 132, 98634 Oepfershausen  
Telefon: 036940/ 50224,  
www.kunststation-oepfershausen.de**

## Berufsbegleitende Weiterbildung zum Case Manager

**FULDA.** Im Januar 2011 beginnt an der Hochschule Fulda die berufsbegleitende Weiterbildung Case Management. Case Manager beraten, moderieren und koordinieren die Bereitstellung von Unterstützungsleistungen unter den komplexer werdenden Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen. Das Angebot richtet sich an Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und andere in der Sozialen Beratung Tätige. Voraussetzungen sind ein einschlägiger Hochschulabschluss sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis.

Die Weiterbildung dauert sechs Monate. Der Abschluss ist anerkannt nach den Weiterbildungsstandards der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC). Interessierte können sich bis 17. Dezember 2010 anmelden. Weitere Informationen unter [www.hs-fulda.de/casemanagement](http://www.hs-fulda.de/casemanagement)

### Kontakt:

**Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), Sabine Schäfer  
Tel.: 0661 9640 7414, E-Mail: [weiterbildung@hs-fulda.de](mailto:weiterbildung@hs-fulda.de)**

## Veranstaltungs-Höhepunkte Dezember 2010 / Januar 2011

(Auszug aus dem Internetportal Rhön)

27.11. - 19.12.2010 „**Der Bad Salzunger Weihnachtsmarkt 2010**“  
Innenstadt Bad Salzungen

27.11. – 20.12.2010 **Meininger Weihnachtsmarkt**  
Innenstadt Meiningen

04.12.2 - 05.12.2010, **12. KUNSTHANDWERKERMARKT**  
Schloss Elisabethenburg Meiningen

11.12./12.12.2010, **14. NOSTALGISCHER WEIHNACHTSMARKT MIT MODELLEISENBAHNAUSSTELLUNG** Markt-  
platz und im Bürgerhaus Mellrichstadt

12.12.2010 **WEIHNACHTSMARKT IN STEPFERSHAUSEN**  
Dorfplatz, Stepfershausen

19.12. - 10:00 bis 17:00 Uhr **RHÖNER BAUERNMARKT**  
Rhön-Markt-Halle 36129 Gersfeld

26.12.2010 - 19:30 Uhr **WENN'S CHRISTKIND SICH AUSRUHT...**  
Wandelhalle Bad Brückenau

27.12.2010 bis 08.01.2011 - 16:00 Uhr **BEZAUBERNDEN BISCHOFSSHEIM – WINTERWOCHE**n mit vielfältigen  
Veranstaltungen in Bischofsheim

29.12.2010 - 19:30 Uhr **FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH**  
Kursaalgebäude Bad Brückenau

08.01.2011 - 12:00 Uhr **24-Stunden-Schwimmen**  
Hallenbad Mellrichstadt

**Weitere Informationen siehe aktuelle Ausgabe und Internetportal Rhön [www.rhoen.de](http://www.rhoen.de)!**

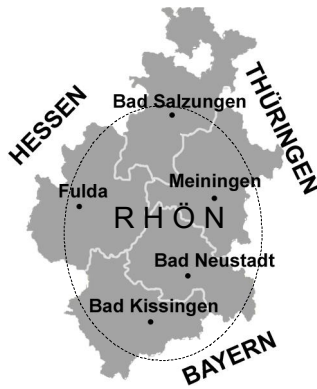
## Zukunfts-Ticker Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön, Interessierte sowie Nutzer der Dachmarke Rhön erhalten auf Wunsch den Zukunfts-Ticker seit 01.01.2006 im kostenlosen Bezug - ausschließlich per Mail oder als Downloadfunktion im Internet.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, maximal 3 x im Jahr eigene Informationen zu veröffentlichen. Ihre Mitteilungen müssen aber von länderübergreifender regionaler Bedeutung sein bzw. einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön dienen. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus, Kultur und etc. sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.



Der Zukunfts-Ticker  
im INTERNET

Alle Ausgaben veröffentlichen wir  
über.

Hier können Sie alle Informationen  
über Themen von und für die Re-  
gion Rhön zur Regionalentwicklung  
wieder finden.

**Redaktionsschluss für die Aus-  
gabe 68:**

**15. Januar 2011.**

Die nächste Ausgabe erscheint  
voraussichtlich am 31. Januar 2011  
als Newsticker per Mailversand  
oder Download im Internetportal  
Rhön.

Ihr Ansprechpartner:

Redaktion:

Regina Filler

Regionalmanagement c/o

Rhönforum e. V.:

Marktplatz 29

36419 Geisa

**Tel. 03 69 67 /5 94 83**

**e-mail:**

**[filler@thueringerrhoen.de](mailto:filler@thueringerrhoen.de)**

**Impressum**

**Herausgeber:**

Regionale Arbeitsgemeinschaft

Rhön

Landkreise: Wartburgkreis,  
Schmalkalden-Meiningen, Rhön-  
Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen,  
Verein Naturpark und Biosphären-  
reservat Bayer. Rhön e.V.,  
Oberelsbach  
Verein Natur- und Lebensraum  
Rhön e. V., Gersfeld/ Wasserkuppe  
Rhönforum e. V. Geisa

-----  
**Bestellung per Mail**

**[filler@thueringerrhoen.de](mailto:filler@thueringerrhoen.de)**

oder **[info@zukunftsticker.de](mailto:info@zukunftsticker.de)**